

# Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON 42 805, KL. 2971-2974, FS (7) 5662

CHEFREDAKTEUR: WILHELM ADAMETZ - FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~

Wilhelm Adametz

GEANDERTE ADRESSE! Halbstock, Stiege 4, Zimmer 247 d-i

Mittwoch, 21. Februar 1968

Blatt 448

Stadtrat Heller begrüßte Olympiasieger Schwarz  
=====

21. Februar (RK) Gestern nachmittag traf der Wiener Olympiasieger im Eiskunstlauf Wolfgang Schwarz mit dem Flugzeug in Schwechat ein. Stadtrat Heller begrüßte in Namen des Bürgermeisters den erfolgreichen Sportler.

- - -

Sie hatte sich den Wiener Bürgermeister gewünscht  
=====

21. Februar (RK) Bei einem Preisausschreiben in "Kleinen Blatt" konnte man sich Prominente aussuchen, die man persönlich kennenlernen will. Fräulein Maria Zwölfer aus Meidling wollte gerne Bürgermeister Bruno Marek kennenlernen. Gestern nachmittag ging dieser Wunsch in Erfüllung: Maria Zwölfer wurde in Begleitung von Chefredakteur Dr. Svojtko vom Wiener Bürgermeister in Rathaus empfangen. Bei einer kleinen Jause unterhielt sich Bürgermeister Marek mit seinem Gast und überreichte der jungen Dame zur Erinnerung ein Buch. Am Abend besuchte Fräulein Zwölfer auf Einladung des Bürgermeisters die Volksoper.

- - -



4,2 Millionen Schilling für Wiener Jugend  
=====

1,8 Millionen Schilling für "Wiener Jugendkreis"

21. Februar (RK) Dem "Wiener Jugendkreis" wurde vom Kulturausschuß für das Jahr 1968 eine Subvention von 1,8 Millionen Schilling bewilligt. Der Verein, dem auf Grund der Vereinbarung mit der Stadt Wien die Aufgabe obliegt, alle Aktionen des Landesjugendreferates wirtschaftlich durchzuführen, nimmt unter anderem folgende Tätigkeiten wahr: Führung der Jugendzentren der Stadt Wien, verschiedene Aktionen auf sportlichen Gebieten, Pausenaufsicht in den polytechnischen Lehrgängen, Durchführung der Aktion "Jedermann-Sportplätze", Jugendfilmabonnement, Organisierung von Filmdiskussionen.

Jugendspiel- und Campingplätze

Weiter hat der Kulturausschuß für die Grundfreimachung der Großsportanlage, Sportzentrum West eine Million für eine Beleuchtungsanlage in Wien 12, Haydnpark 400.000 Schilling für die Campingplätze Wien West I und II sowie Wien Süd 300.000 Schilling und für bauliche Arbeiten auf eigenen Spielplätzen 300.000 Schilling bewilligt.

Turn- und Sportorganisationen

Den vom Finanzausschuß des Sportbeirates vorgeschlagenen Wiener Turn- und Sportorganisationen hat der Kulturausschuß die Gewährung von Kostenbeiträgen aus dem Wiener Sportfonds in der Höhe von 404.000 Schilling genehmigt. Von diesem Betrag sind für den Bau beziehungsweise die Instandsetzung von Übungsanlagen und deren Einrichtungen 311.000 Schilling, für den Ankauf von Sportutensilien und Durchführung des Sportbetriebes 93.000 Schilling vorgesehen.

- - -



Subventionen für Wiener Sportvereine  
=====

21. Februar (RK) Der Kulturausschuß hat beschlossen, im Rahmen der Sportförderungsaktion 1968 dem Wiener Handball- und Faustball-Verband (als Zuschuß zur Durchführung der Hallenhandballmeisterschaft 1967/68) 30.000 Schilling, dem Österreichischen Alpenverein (als Zuschuß für die Wiener Teilnehmer an der Anden-Expedition 1968) 20.000 Schilling, dem Auto-, Motor- und Radfahrerverband Wien (als Zuschuß zur 3. Internationalen Zielfahrt nach Wien unter dem Titel "Wien, 50 Jahre Bundeshauptstadt der Republik Österreich") 10.000 Schilling, und dem Wiener Galopp-Rennverein (als Zuschuß für den Rennbetrieb 1968 in der Freudenau) 50.000 Schilling als Subvention zu gewähren.

- - -

Noch 1,2 Millionen Schilling für Fremdenverkehrsförderung  
=====

21. Februar (RK) Der Kulturausschuß hat dem Fremdenverkehrsverband für Wien für das Jahr 1967 nachträglich einen Betrag von 1,245.524 Schilling bewilligt. Dieser Betrag wurde durch höhere Erträgnisse aus der Ortstaxe ermöglicht.

- - -

Geehrte Redaktion!  
=====

Wir erinnern, daß morgen Donnerstag, den 22. Februar, um 10.30 Uhr, in den Wappensälen des Wiener Rathauses eine Pressekonferenz über die Wiener Stadtanleihe 1968 stattfindet, bei der Vizebürgermeister Felix Slavik und Stadtrat Dr. Pius Prutscher sprechen.

- - -



Wer fährt mit auf Urlaub?

Die Landaufenthaltsaktion der Stadt Wien 1968 läuft an  
=====

21. Februar (RK) Bis Mitte März werden die rund 6.000 Besucher der Wiener Pensionistenklubs Zeit zum Nachdenken haben, ob sie sich an der Landaufenthaltsaktion der Stadt Wien 1968 beteiligen wollen. In dem soeben erschienenen Informationsblatt über die Urlaubsaktion, das in allen 107 Klubsekretariaten aufliegt, kann man wählen, welcher der angebotenen Ferienorte den eigenen Neigungen am meisten entgegenkommt.

Die Kosten für die Landaufenthaltsaktion bewegen sich zwischen 500 und 750 Schilling für Alleinstehende und zwischen 750 und 1.450 Schilling für Ehepaare. Die Fürsorgereferate in den Magistratischen Bezirksämtern nehmen ab sofort Anmeldungen zu der Teilnahme an der Landaufenthaltsaktion entgegen.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Zur Wahl stehen Neuhaus im Triestingtal mit viel Wald und zahlreichen, eben verlaufenden Spaziergängen, wo die Gäste in dem der Wiener Volkshilfe gehörten Hotel d'Orange untergebracht sind. Im südlichen Wechselgebiet liegt Lafnitz mit dem "Lafnitzer-Hof". Die Urlauber können von hier aus viele kleine Ausflüge in das benachbarte Burgenland und in Roseggers Waldheimat unternehmen. Stuben bei Bernstein im Burgenland weit Bad Tatzmannsdorf könnte alle jene älteren Leute begeistern, die sehr viel Ruhe und ein mildes Klima bevorzugen. Ottenschlag im niederösterreichischen Waldviertel, nur 15 Kilometer nördlich der Wachau, wird die Wanderer und "Bergsteiger", aber auch Badelustige anziehen. Diese können sich in den zahlreichen Teichen in der nächsten Umgebung erfrischen, jene die Gipfel und Gipfelchen rund um den 820 Meter hoch liegenden Ort besteigen. Gleichfalls im Waldviertel befindet sich Rastenfeld. Hier werden allerdings nur solche Feriengäste aufgenommen, die Diätkost benötigen.

Die Frage, was die Teilnahme an der Landaufenthaltsaktion kostet, ist rasch beantwortet. Dauerbefürsorgte und Pensions-

./.



bezieher mit Ausgleichszulage haben 500 Schilling für Alleinstehende und 750 Schilling je Ehepaar zu bezahlen. Der höheren Pension einzelner Besucher der Klubs entsprechend, steigen auch die Kostenbeiträge geringfügig. Der Höchstbetrag, den ein Alleinstehender für einen Urlaubsturnus zu bezahlen hat, sind 750 Schilling, der für ein Ehepaar 1.450 Schilling. Damit sind alle Spesen für die Fahrt zum und vom Urlaubsort, Verpflegung und Unterbringung sowie für die Betreuung durch Begleitpersonen inbegriffen.

Die Fürsorgereferate in den Magistratischen Bezirksämtern nehmen ab sofort Anmeldungen zu der Teilnahme an der Landaufenthaltsaktion entgegen. Hier wird auch die Höhe der zu leistenden Beitragskosten bestimmt.

- - -

### 3,8 Millionen Subventionen

=====

21. Februar (RK) Der Wiener Stadtsenat beschloß auf Antrag von Vizebürgermeister Felix Slavik Subventionen in der Höhe von 3,825.000 Schilling für verschiedene Vereinigungen und Institutionen. Es erhalten:

Arbeitsgemeinschaft für den Wintersport-Unfalldienst 30.000 S, Gesellschaft zum Schutze geistig Behinderter 167.500 S, Österreichische Liga für die Vereinten Nationen 20.000 S, St. Anna-Kinderspital 318.000 S, Verein für Bewährungshilfe und soziale Jugendarbeit 30.000 S, Verein Lebenshilfe, Gesellschaft für gehirngeschädigte Kinder und Jugendliche 300.000 S, Verein für Psychiatrie und Neurologie 25.000 S, Verein "Schülerheime" 865.000 S, Wiener Institut für Entwicklungsfragen 600.000 S, Wiener Jugendhilfswerk 1,250.000 S, Wiener Tierschutzverein 100.000 S, KZ-Opferverbände 120.000 S.

Der Wiener Gemeinderat wird Freitag darüber beraten.

- - -



Wiener Arbeitsmarkt entspannt  
=====

21. Februar (RK) Das günstige Wetter und die langsame Konsolidierung der Beschäftigungssituation haben auch in Wien den Arbeitsmarkt entsprechend beeinflusst. Trotzdem zeigt die Zahl der Arbeitssuchenden Mitte Februar - gegenüber dem Vorjahr - einen Anstieg von 967 auf insgesamt 17.979 (davon 7.327 männliche und 10.652 weibliche).

Ein Absinken der Zahl der Arbeitssuchenden, im Vergleich zu Ende Jänner 1968, war vor allem bei den Arbeitsämtern Bau-Holz (-136), Bekleidung-Textil-Leder (-221) zu bemerken. Andererseits konnte man ein weiteres Ansteigen bei den Arbeitsämtern Metall-Chemie (+165) und Persönliche Dienstleistungen (+76) registrieren.

Auch die Zahl der offenen Stellen stieg gegenüber Ende Jänner um 517 auf 9.335 (davon 3.785 für männliche und 5.550 für weibliche Arbeitskräfte). Größere Zugänge an offenen Stellen zeigten sich bei den Arbeitsämtern Gastgewerbe (+221) und Bau - Holz (+174).

Eine interessante Erscheinung wurde festgestellt: Viele jüngere Arbeitskräfte aus Betrieben der Metall- und Elektroindustrie, bei denen im Hinblick auf die Auftragslage Arbeitsplätze gefährdet sind, haben ihr Dienstverhältnis gelöst; sie wollten nicht auf die eventuelle Kündigung durch den Arbeitgeber warten.

- - -



Ehrenzeichen für Feuerwehr- und Rotkreuzleute  
=====

21. Februar (RK) Ehrenzeichen für Verdienste im Wiener Feuerwehr- und Rettungswesen überreichte heute Bürgermeister Bruno Marek im Roten Salon des Rathauses dem Hauptbrandmeister Franz Mattes, dem Brandmeister Johann Grau, dem Rotkreuz-Kolonnenkommandanten Otto Hadl und dem Oberfeuerwehrmann Franz Frind der Betriebsfeuerwehr der Shell Austria AG.

(Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!)

+

Zur feierlichen Überreichung hatten sich Stadtrat Rudolf Sigmund und Obersenatsrat Dr. Max Steiner in Vertretung des Magistratsdirektors eingefunden, ferner mehrere Gemeinderäte und Bezirksvorsteher sowie Branddirektor Dipl.-Ing. Franz Havelka.

Bürgermeister Marek würdigte die Verdienste der Ausgezeichneten und wies darauf hin, daß sie stets bestrebt waren, mit ganzer Kraft dem Gemeinwohl zu dienen.

Hauptbrandmeister Franz Mattes, der sich seit 31. Dezember 1967 im Ruhestand befindet, gehörte der Wiener Feuerwehr 40 Jahre lang an. Er war vor allem im Ausbildungs- und Schulungswesen tätig und bekleidete in der Sport- und Kulturvereinigung der Wiener Berufsfeuerwehr die Funktion des Vizepräsidenten.

Brandmeister Johann Grau steht seit 25 Jahren im Dienst der Wiener Feuerwehr und ist in der Hauptfeuerwache Floridsdorf tätig.

Kolonnenkommandant Otto Hadl gehört dem Landesverband Wien der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz an, dem er vor 25 Jahren beigetreten ist; seit 1963 übt er die Funktion eines Bezirksstellenleiters aus.

Oberfeuerwehrmann Franz Frind wurde anlässlich seiner 25jährigen Zugehörigkeit zur Betriebsfeuerwehr der Shell Austria AG. ausgezeichnet, er ist in Werk Floridsdorf als Raffineur tätig.

- - -



Tandler-Medaille für Fürsorgerat Kauzner  
 =====

21. Februar (RK) Für seine uneigennützig und aufopfernde Tätigkeit um das Wohl der Mitmenschen überreichte heute Bürgermeister Bruno Marek dem Ottakringer Fürsorgerat Josef Kauzner die Dr. Julius Tandler-Medaille der Stadt Wien. An der Ehrung nahmen Stadträtin Maria Jacobi teil sowie der Sohn des ausgezeichneten, der gleichfalls als Fürsorgerat tätig ist.

Soweit bereits mit Fernschreiber durchgegeben!

+

Bürgermeister Marek würdigte die Verdienste Kauzners und hob dabei besonders hervor, daß der heute Einundachtzigjährige noch immer seine Funktion als Fürsorgerat ausübt. 1952 war er zum Bezirksrat bestellt worden, dieses Ehrenamt hatte er bis zur Erreichung der Altersgrenze im Jahre 1960 inne. 1958 hatte Kauzner für seine besonderen Verdienste die Ehrenmedaille der Stadt Wien erhalten, 1959 war er von der SPÖ mit der Viktor Adler-Plakette ausgezeichnet worden.

Der Bürgermeister charakterisierte die Laufbahn Josef Kauzners als den Lebensweg eines typischen Wieners, der sich seinem Bezirk und darüber hinaus seiner Heimatstadt eng verbunden fühlt. Als Sohn eines Brauereiarbeiters, der für sechs Kinder zu sorgen hatte, erlebte Kauzner eine entbehrungsreiche Jugend. Als Vierzehnjähriger trat er 1901 in den Postdienst ein und rückte nach Ablegung mehrerer Fachprüfungen bis zum Oberinspektor vor. Im April 1918 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der "Freien Sozialistischen Postgewerkschaft", bis 1934 war er bei der Abteilung Post Mitglied des "Republikanischen Schutzbundes".

Im Jahre 1927 wurde Kauzner zum Fürsorgerat bestellt. Während der Nationalsozialistischen Ära mußte er viele Schikanen erdulden, 1945 stellte er sich sofort wieder als Fürsorgerat zur Verfügung.

Josef Kauzner ist seit 1911 verheiratet, 1961 gehörten seine Frau und er zu den Jubelpaaren, die anlässlich ihrer Goldenen Hochzeit im Rathaus geehrt wurden.